

HILFE FÜR DEN LIBANON

100 000 DOLLAR GESAMMELT

Nach der folgenschweren Explosion, die sich Anfang August in Beirut ereignete, zögerten die drei hiesigen Distrikte keinen Moment: Mit einer konzertierten Aktion machten sich die Governors daran, Mittel für das Karantina-Spital im Libanon zu generieren. Oberstes Ziel: die Versorgung von Babys und Kindern sicherzustellen. Nach dem durchgreifenden Erfolg der gemeinsamen Anstrengung – es kamen binnen kürzester Zeit rund 100 000 US-Dollar zusammen – zieht Rot. Hansjörg Eberle (RC Genève International) ein erstes Resümee.

Als am 4. August 2020 2750 Tonnen unsachgemäss gelagertes Ammoniumnitrat in einem Hafenspeicher der libanesischen Hauptstadt Beirut explodierten, hatte dies katastrophale Folgen für das gesamte Stadtgebiet. Schwer betroffen waren insbesondere vier Spitäler, darunter das Karantina-Spital. Dieses Krankenhaus gehört dem libanesischen Staat; die pädiatrische Abteilung (Kinderheilkunde) wird indes vom privaten Verein Assameh betrieben. Gerade diese pädiatrische Einrichtung ist für den Libanon essenziell: Sie ist nicht nur die einzige Institution im ganzen Land, die

sich auf die Versorgung von Neu- und Frühgeborenen spezialisiert hat; sie ist auch die einzige nationale Anlaufstelle für ausgesetzte Babys. Leiter der Abteilung und Vorsitzender des Vereins Assameh ist Dr. Sacy. Unter seiner Federführung wurde nach der Katastrophe nicht nur der Wiederaufbau der Pädiatrie, sondern auch die Rekonstruktion des gesamten Karantina-Spitals vorangetrieben.

Neben diversen UN-Institutionen, die sich am Wiederaufbau beteiligten, waren auch zwei Rotary Clubs sofort zur Stelle: Der RC de Beyrouth und der RC Tripoli

Cosmopolis setzen sich enorm für das Wohl des Spitals und der Patienten ein; und sie halfen den rotarischen Freunden in der Schweiz mit vielerlei Kontakten und Informationen aus erster Hand. Das Schweizerische Korps für Humanitäre Hilfe ist daran, ein temporäres Gebäude für den Wiederbetrieb der pädiatrischen Abteilung bereitzustellen. Der Betrieb wurde in einem kleinen Umfang bereits wieder aufgenommen, aber noch fehlt es an medizinischer Ausrüstung und vielem anderen. Dr. Sacy beschreibt den Stand am 20. Oktober 2020 wie folgt: «Wir haben zurzeit fünf Babys auf der neonatalen Intensivstation. Insgesamt verfügen wir zurzeit wieder über fünf Pädiatriebetten in vier Zimmern sowie über einen Platz für die Reanimation nach einer erfolgten chirurgischen Operation. Wir hoffen, Anfang November drei weitere Plätze für die Reanimation und zehn Betten für die allgemeine Pädiatrie in Betrieb zu nehmen.»

DRINGEND BENÖTIGTE AUSRÜSTUNG

Dr. Sacy hat uns um die Finanzierung von dringend benötigter medizinischer Ausrüstung für die Pädiatrie gebeten. Nach verschiedenen Abklärungen haben sich die Governors der drei Distrikte 1980, 1990 und 2000 für die Bestellung eines Gastroskops und eines Bronchovideoskops mit Zubehör im Wert von insgesamt 100 000 US-Dollar entschieden. Diese beiden Geräte haben den Vorteil, dass sie sowohl zur Diagnose als auch zur Behandlung eingesetzt werden können. Die Geräte sollten Anfang 2021 beim Spital eintreffen.

📧 Rot. Hansjörg Eberle/vma | 📷 iStock

► **Rot. Hansjörg Eberle**
RC Genève International
hansjoerg.eberle@gmail.com



Die Explosion Anfang August 2020 hinterliess in Beirut ein Bild der Verwüstung. Die drei Distrikte in der Schweiz und Liechtenstein reagierten umgehend und boten ihre Hilfe an